

Anlagen

„Die reiche Braut aus der Oberpfalz“	2
Skizze der Besitzverteilung zur Zeit der Feilitzschen Fehde	6
Übersichtstafel über die Verzweigung des Geschlechts (1891)	7
Grabstein aus der Pfarrkirche von Alfeld	8
Der Hammer Rothenbruck um 1660	9
Kirchenbuchauszüge aus dem 1. Kirchenbuch in Lindenhardt von 1686	10
Neuschrift dieser Kirchenbuchauszüge	12
Aus den ACTA des königl. Landgerichtss Eschenbach, 1817 Die Ergänzung der Adelsmatrikel betreffend der Familie von der Grün (Originalschrift)	13
Neuschrift dieser ACTA-Auszüge	28

Stammtafeln der Familien von der Grün

Tafel I Teile 1 und 2:	Der Ursprung
Tafel II Teile 1 und 2:	Die Thurndorfer und Troschenreuther Linie
Tafel III:	Die Thurndorfer Linie (Fortsetzung)
Tafel V Teile 1 und 2:	Der Lindenhardter Stamm mit der Linie Schnabelwaid
Tafel VI Teile 1 und 2:	Der Stamm Lindenhardt – Linie Lessau (Lössau)
Tafel VII:	Der Stamm Lindenhardt – Linie Schwürz

Aus „Der Erzähler“ Unterhaltungsbeilage zum „Regensburger Anzeiger“ vom Sonntag, 12. März 1922

Die reiche Braut aus der Oberpfalz

Von Archivar Heinrich Schöpl.

In Bayreuth war's anno 1653, als an einem schönen Junitage ein formvollendetes Kränzel in der Gartenlaube Ihrer Exzellenz, der Frau Eva Catharina von Lilius, der Gattin der „hochedlen Magnifizenz, des fürstlich hoch emeritierten Geheimen Kirchenrates, S. S. Theol. Dr. Generalsuperintendenten und fürstlich brandenburgischen Oberhofpredigers Herrn Caspar von Lilius“, -fröhlich und äußerst gesprächig beisammen saß.

„Meine liebenswerteste Exzellenz“, sagte eben die Hofrätin Johanna Dorothea von Hünicke auf Ferbitz, geborene Kölblin auf Geißing aus dem Haus Armsdorf, die Gattin des fürstlichen Kammer- und Geheimen Rates Friedrich Albrecht von Hünicke, „ja, ja, es ist so, der Junker von Thünau heiratet sie doch, die reiche Jungfer aus der steinreichen Oberpfalz“, setzte sie höhnisch hinzu, „und unsere Mädchen in Bayreuth können nun wieder zusehen, wie ein fremdes Mädchen ihnen den Brautkranz vor den Näschen wegschnappt.“

„Doch unmöglich, daß Seine Hochfürstliche Durchlaucht so etwas gestatten werden!“, rief Baronin Susanna Sabine, Gattin des fürstlichen Leutnants der Leibguardin zu Roß Georg Ernst Freiherr von Händel, der als Sohn eines reichen Oberösterreichischen Emigranten aus Regensburg hierher in Brandenburgischen Hofdienst gelangt war.- Er erscheint später als Kapitain und Kriegskommissär der Hauptmannschaft in Hof, seine drei Töchter, die Baronessen Luise, Regine und Helene, wurden später am Hofe zu Bayreuth Kammerfräuleins, blieben aber ledig.

„Ach gute Baronin Händel von Gobelsburg“, tröstete anscheinend Frau Kanzlerin Margarethe Freifrau von Stein, auch eine Emigrantin aus Steiermark (geborene Geyer von Osterburg) „Ihre lieben Töchterchen bekommen noch immer genug solche Freier, wie dieser Junker ist, - aber wie ich schon aus sehr guter und sicherer Quelle hörte, hat Seine Durchlaucht schon längst seine Einwilligung zu dieser Heirat gegeben, ja sogar den reichen Schmuck in des Junkers Rabensteiners Behausung selbst besehen, den die Jungfer“ – nun machte die Dame eine sehr geheimnisvolle Geste – „ohne die beiden armen Brüder und die Vormundschaft zu befragen, mit hierher gebracht hat.“

„Heiliger, Dreieiniger Gott!“ entrüstete sich Ihre Exzellenz, die Frau von Lilius, „das wäre ja der allerschönste, himmelschreiendste Erbschlich! – Ist denn so was möglich?!“.

Als wenn ein Wespenschwarm in den von Seiden- und Atlaskleidern rauschenden und knisternden Damenzirkel gefahren wäre – solch eine Wirkung machten die letzten Sätze in dem bis dato ruhig den Klatsch führenden Damenchor.

„Also eine Solche ist die saubere Brautjungfer!“ hieß es von der einen Tischecke her, an der das ältliche fürstliche Hoffräulein Anne Margarethe von Schlammersdorf saß, die bei den jüngeren hochfürstlichen Prinzessen im Dienste stand. – Auch sie stammte aus der Oberpfalz, emigrierte schon im Kindesalter mit dem Vater, der als schwedischer Offizier fiel.

„Ja, da muß man doch ohnzweifelhaft am Hofe die Augen öffnen und den armen Brüdern der Braut zu ihrem Anteil am entführten Familienschmuck verhelfen – ich könnte wahrlich nicht mehr ruhig schlafen, wenn ich dieser Person am Arme des Junkers von Thünau hier einmal begegnen müßte.“ – also sprach die kugelrunde Frau Anne Elisabeth, des Hof- und

Stadtapothekers Hieronimus De Vennes Gattin, der sie sich aus Regensburg mit einer großen Truhe voll Geld hergebracht hatte, wo sein Vater und Großvater bekannte Apotheker waren.

Als er aber dort vorzeitig von ihr mit einem Kindlein beschenkt worden war, zog er es vor, mit der später angetrauten Holden den bösen Mäulern in Regensburg den Rücken zu kehren und durch gute Freunde und noch bessere Goldfuchse die Stadtapotheke in Bayreuth zu erwerben, wo er als Adeliger volle Vergessenheit der geschehenen Dinge und freundlichste Aufnahme fand.

Dieser nun so entrüstet tuenden Frau Hof- und Stadtapothekerin lächelte nun Frau Hofrätin von Hünicke etwas höhnisch ins Gesicht und meinte boshaft, daß einmal auf dieser Welt die Menschen alle miteinander mehr oder weniger Sünden mit sich herumtragen, und die Jungfer Maria Magdalena Mendlin von Steinfels aus der Oberpfalz schließlich ein Recht habe, den alten Familienschmuck, den ihre selige Mutter in die Ehe gebracht habe, ganz für sich zu beanspruchen, sintemalen ja nach altem Recht und Gesetz stets die älteste Tochter ihn zu erben habe, und wenn sie nun diese Sünde mit sich öffentlich herumtragen solle, so brauche die Frau Hofapothekerin deshalb ihrer Nachtruhe nicht im mindesten Eintrag zu tun!

Die Frau Hofapothekerin hatte nun ihren kleinen Dämpfer abbekommen und beteiligte sich am fernerem Gespräch nur mehr mit jenem nichtssagenden Gesichte, welches das Unbehagen und die verlorene Laune mit bloßem Kopfnicken bei allen noch vorkommenden Meinungsäustauschen zu verbergen suchte.

Wie erfahrungsgemäß bei allen Kränzeln immer einige vom Flor der Damen mehr oder weniger etwas zerknittert davonzukommen pflegen, da gewöhnlich auch Oppositionsgeister hier zu finden sind, sollten noch die anderen Entrüsteten durch die Frau von Hünicke auch ihren Dämpfer erhalten. Als der Sturm über die arme Braut gar kein Ende nehmen wollte und man über ihren Pflegevater schimpfte, den fürstlich Brandenburgischen Hof- und Kammerjunker Friedrich Tobias von Rabenstein, da legte die Hofrätin endlich folgendermaßen los:

Aber meine lieben Damen, was nützen denn alle Raisonsnes, nachdem seine hochfürstliche Durchlaucht nunmalen seinen hohen Konsens zu dieser Heirat ein für allemal gegeben hat. Man weiß doch selbst, in wie hoher Gnade die Familie derer von Rabenstein bei Hochfürstlicher Durchlaucht seit jenem 15. Mai 1646 stehen, als der 23-jährige Bruder des Junkers, nämlich Wolf Ernst von Rabenstein, gewester Hofjunker, vom ältesten Prinzen erschossen wurde! – Lassen wir die bösen Erinnerungen ruhen wie die Toten, aber seither stehen die von Rabenstein unter besonderem Schutz des Hofes, natürlich in allen Affären, welche solchen Schutzes würdig sind. –

Des Junkers Fritz Tobias von Rabensteins Hausfrau, Frau Sibilla, geborene von der Grün, ist ja die Schwester der verstorbenen Mutter der Braut! Sie nahm das Mädchen nach dem Tode des Vaters zu sich, ebenso den alten Familienschmuck derer von der Grün., setzte sie mit Betonung und einem Seitenblick auf die Kanzlerin, die Baronin von Stein hinzu, - „da sie den Schmuck noch von ihrer seligen Schwester her gut kannte und wußte, daß er testamentarisch der Tochter gehöre! – So bedauerlich es nun bleibt, daß unseren Töchtern ein adeliger Brautkranz in Bayreuth verloren geht, so unangebracht muß ich es verzeichnen, daß an dem verwaisten adeligen Brautfräulein so scharfe Kritik geübt werde. – Doch meine in aufrichtiger Freundschaft gegebenen Aufklärungen werden meine lieben Damen vollauf beruhigt haben, und da es nun an der Zeit ist, zum Heimgang aufzubrechen, wollen wir unserer herzlichsten Exzellenz von Lilius schönsten Dank für den ausgezeichneten Imbiss und Meth, sowie für den äußerst animiert verlaufenen Nachmittag sagen und uns mit allen Honneurs empfehlen.“

Diese rednerische Glanzleistung der Frau Hofrätin von Hünicke duschte die schon zur Siedehitze gelangten Gemüter der adeligen Kränzeldamen ab, denn sie schlichen mit den konventionellen freundlichen Mienen davon, während die Hofrätin mit dem Brillantfeuerwerk, das ihre Mitteilung über die Verlobung und Heirat losgebrannt und zum plötzlichen Verlöschen gebracht hat, vollauf zufrieden sein konnte.

Die Wirkung davon lebte sich auch beim nächsten Kränzel, das sie zu geben hatte, aus: Die meisten Damen meldeten sich krank und ließen sich vielmals unter größtem Bedauern entschuldigen.

Am 6. Juli 1653 wurde nun zu Bayreuth der fürstliche Forstmeister in Aischgrunde, Junker Christoph Abraham Weigand von Thünau auf Weißenburg und Etzelbach (Sohn des Georg Sittich) mit Jungfrau Maria Magdalena Mendlin von Steinfels auf Gmünd Hammergut) gegenüber dem Dörfchen Hütten, am Einfluss der Creussen in die Haidenaab, kopuliert und zwar in aller Stille in des Junkers Rabensteiners Behausung. Die Braut war nach des Vaters Tode eben zu diesem Onkel gekommen, hat dort wieder den protestantischen Glauben angenommen, den der Vater zu Ostern 1620, um am Gute bleiben zu können, abgelegt hatte. Ihre Mutter Maria Domicilia, geborene von der Grün, war die Tochter des Hans Georg von der Grün, der zum Markgrafen Christian von Bayreuth aus der Oberpfalz emigrierte. Nach seinem Tode kam sein Gut Trautenberg an Heinrich von Rabenstein, dessen Sohn die eine Tochter heiratete.

Diese Mendels, einst reiche Nürnberger Bürger kauften um 1430 den Neuhof bei Hersbruck, von wo aus Anton Mendel 1470 Pfleger zu Hartenstein wurde. Sein Bruder Peter wurde vom Markgrafen mit dem Schlosse Schönberg bei Lauf belehnt. Die Mendels haben viele Güter in der Oberpfalz besessen und sind bereits um 1415 in Steinfels und Rupprechtsgrün zu finden.

Die Brüder der Braut Maria Magdalena waren Hans Wilhelm, der in einem oberpfälzischen Taufbuch als „Quästor Ambergensis“ titulierte wird. Der andere Bruder, Hans Philipp, kaufte von seinen Geschwistern Gmünd ab und huldigte 1655 allein dem Landesherrn.

Die Vormünder der drei Mendelschen Waisen sträubten sich zwar eine Zeit lang, der Tochter den Familienschmuck der Mutter zuzuerkennen, doch schließlich hat die Churfürstin Maria Anna, welche damals die Regierung führte, dem an sie gerichteten Gesuche des Bräutigams voll stattgegeben, obwohl sich Maria Magdalena der lutherischen Religion zugewendet hatte. Dies verübten die beiden Vormünder, Hans Wilhelm von Hirschberg, Cornet zu Weiherberg, und der Gerichts- und Gegenschreiber zu Speinshart, Georg Leopold Würdinger besonders.

Schließlich ordnete die Amberger Regierung mit 10. September 1653 die Dreiteilung des Nachlasses an. Der Schmuck und das Silberzeug blieben der Tochter. Maria Magdalena war also keinesfalls eine arme Braut.

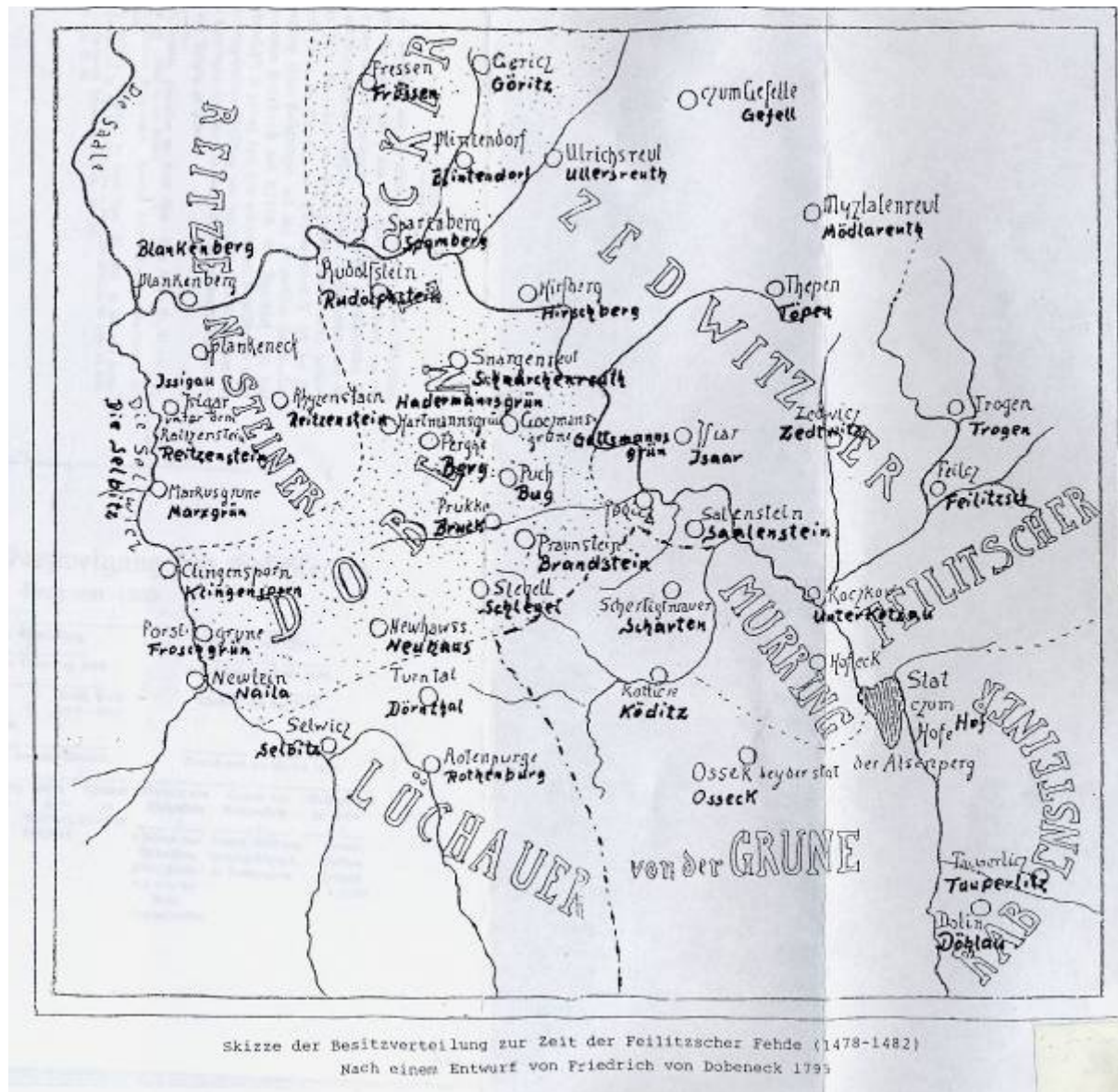
Noch sei der Goldschmuck und das Silberzeug angeführt, von dem bisher gesprochen wurde:

Eine Kette mit gedrehten Gliedern, wiegt 77 Kronen, eine Panzerkette, wiegt 43 Kronen, ein Kleinod mit 15 Rubinen, der Ritter St. Georg, wiegt 11 Kronen; eine Rose mit einem Saphir, 1 Perlen, 3 Rubine und ein Diamant wiegt 3 Kronen, 12 geschmelzte Rosen, wiegen gar genau 22 Kronen und ein Armband wiegt 15 Kronen. Eine Schnur Perlen mit goldener

Schließe um den Hals, dann zwei Schnüre um die Hände mit kleinen Goldschließen, wiegen 14 Kronen. An Silberzeug: elf Löffel mit langem Stiele mit Aposteln (der Judas wurde ausgelassen) wiegen zwei Mark weniger zwei Loth; 16 kurze Löffel, wiegen zwei Mark; ein Löffel mit langem Stiel, wiegt zwei Loth, ein Birnbecher wiegt genau zwei Mark 13 Loth, ein klein Becherlein ohne Deckel wiegt sieben Loth ein Quintel. Ein Becher, darauf ein Engelskopf, ohne Deckel wiegt zwei Mark vier Loth, ein Becher mit Deckel darauf ein Partisan zwei Mark fünf Loth, zwei sechseckete Salzfäßlein, zwei dreieckete Salzfäßlein, sechs Loth drei Quintel, eine veraulte Schalen, eine Schale mit buntem Wappen, ein Perlmutterlöffel mit Silber beschlagen, wiegt 4 Mark 13 Loth.

Die Braut aus der Oberpfalz war also nicht arm. Bedenkt man dann noch, daß ihr Onkel, der Rabensteiner, eine Schuld von 800 Gulden, die auf dem Gut Stamsried lastete, für sie über die Köpfe der beiden Vormünder hinweg, einkassierte, daß das Gut Gmünd abgebrannt war, die Säge und Mahlmühle daselbst eingegangen waren und sie von all diesen Resten auch ein Drittel des Wertes zuerkannt bekam, indes beide Brüder noch in Ingolstadt studierten. So hatte Marie Magdalena jedenfalls den größten Teil der Erbschaft erhalten und ihr Bräutigam hatte tatsächlich eine reiche Braut aus der Oberpfalz heimgeführt.

Skizze der Besitzverteilung zur Zeit der Feilitzschers Fehde (1478-1482)
 Nach einem Entwurf von Friedrich von Dobeneck 1795



Aus: „Die Geschichte der Familie Reitzenstein“ von Hermann
Freiherr von Reitzenstein 1891

Übersichtstafel über die Verzweigung des Geschlechts Eberhard von Berg um 1200

N. von Berg		N. von Sparnberg		N. von der Grün	
Eberhard von Berg, Ritter, 1246		Konrad von Sparnberg 1246		Konrad von der Grün 1246.	
Otto von Berg? Heinrich von Löpen?		Konrad Tod Landmeister ca 1283—1305		Nikolaus von der Grün	
Otto, Jan Eberhard, Heinrich, Friedrich von Berg von Löpen 1335 1310		Ulrich, Heinrich, Peggold, Konrad, Nikolaus, von Sparnberg Ulrich Nikolaus 1321 ff. zu zu Geißdorf, Brambach Gephardtstein		Konrad von der Grün 1318	
				Nikolaus von Konrad von Wolfram von Widenstein Reichenstein der Grün	
				Nikolaus von Konrad, Wolfram, Konrad, Widenstein, Heinrich, Thomas Wolfram, Ritter, Fried- v. Reichenstein Heinrich rich von der Grün, v. d. Grün. Hammermeister	

**Grabstein des Georg von der Grün, Hammermeister zu Thalheim,
† 1569, und seiner Gemahlin Martha, geb. von Luetz, † 1568
Evangelische Pfarrkirche Alfeld, Landkreis Hersbruck (Mittelfranken)**



Steingrabplatte mit zwei eingelassenen Bronzewappen und einer bronzenen Beschriftungstafel in Kartusche am Chorpflaster vor dem Hochaltar. Links (heraldisch rechts!) das Wappen der von der Grün. Diese Grabsteinart war im 16. Jahrhundert wohl weit verbreitet; in der evangelischen Pfarrkirche zu Eschenbach bei Hersbruck liegt beispielsweise vor dem Hochaltar ein ähnlicher Grabstein für einen Angehörigen des Geschlechts Ebner von Eschenbach. Wie die Castner-Chronik berichtet, setzte man jedoch diesen Grabsteintyp ungern, weil die bronzenen Tafeln und Wappen zu oft beschädigt wurden und darum immer wieder zu erneuern waren.

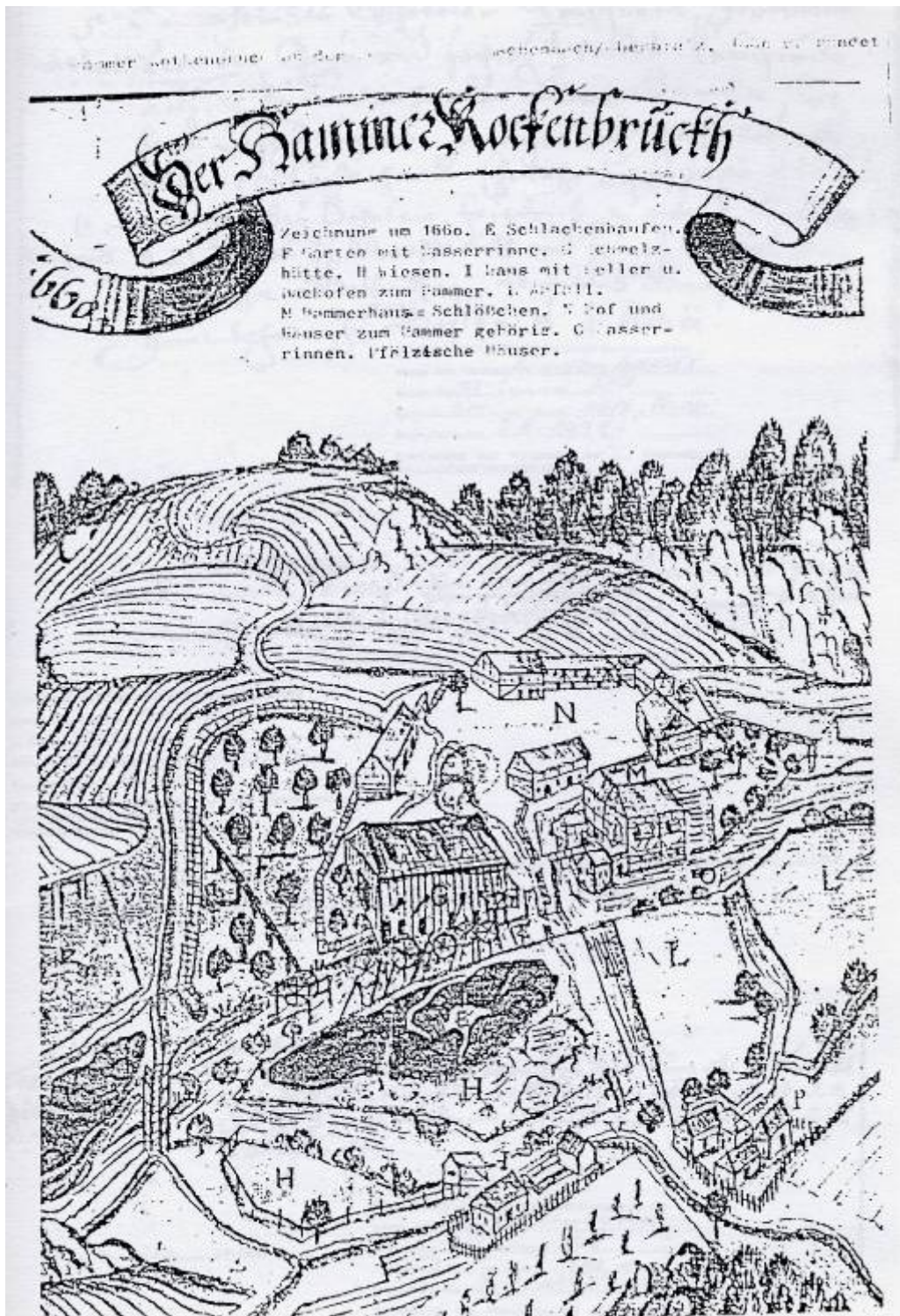
Das Hammermeistergeschlecht von der Grün war in der Oberpfalz, in Oberfranken und Mittelfranken ansässig und hatte zahlreiche Eisenhötten. Nur wenige adelige Familien blieben, wie die von der Grün, dem Eisenhöttenwesen jahrhunderte lang treu.

Kunstdenkmäler des Königreichs Bayern Bd. II. Oberpfalz und Regensburg. H. 19. München 1910. Die Kunstdenkmäler von Bayern. Mittelfranken. Bd. X. München 1959. Bildarchiv Stahleisen (Ludwig Buschhüter), Düsseldorf

Romanischer Ostturm der evangelisch-lutherischen Pfarrkirche Sankt Bartholomäus zu Alfeld..
Um 1200. Unter dem wuchtigen Turm „schlafen in Gott“ – wie die Inschrift des Grabsteins besagt – die beiden Hammermeistersgatten Georg und Martha von der Grün.

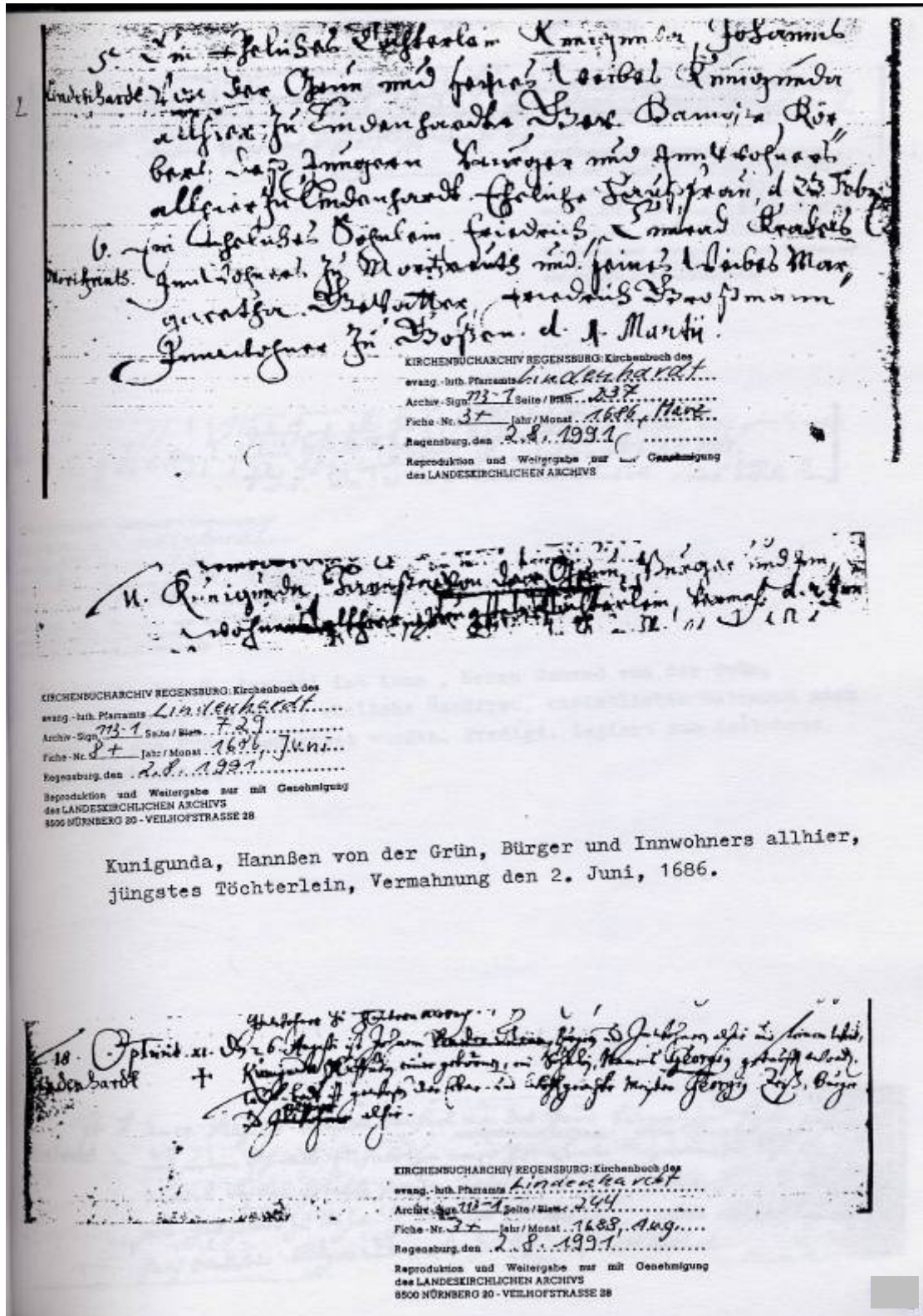
Franz Michael Ress, Bochum.

Rothenbruck Zeichnung um 1660

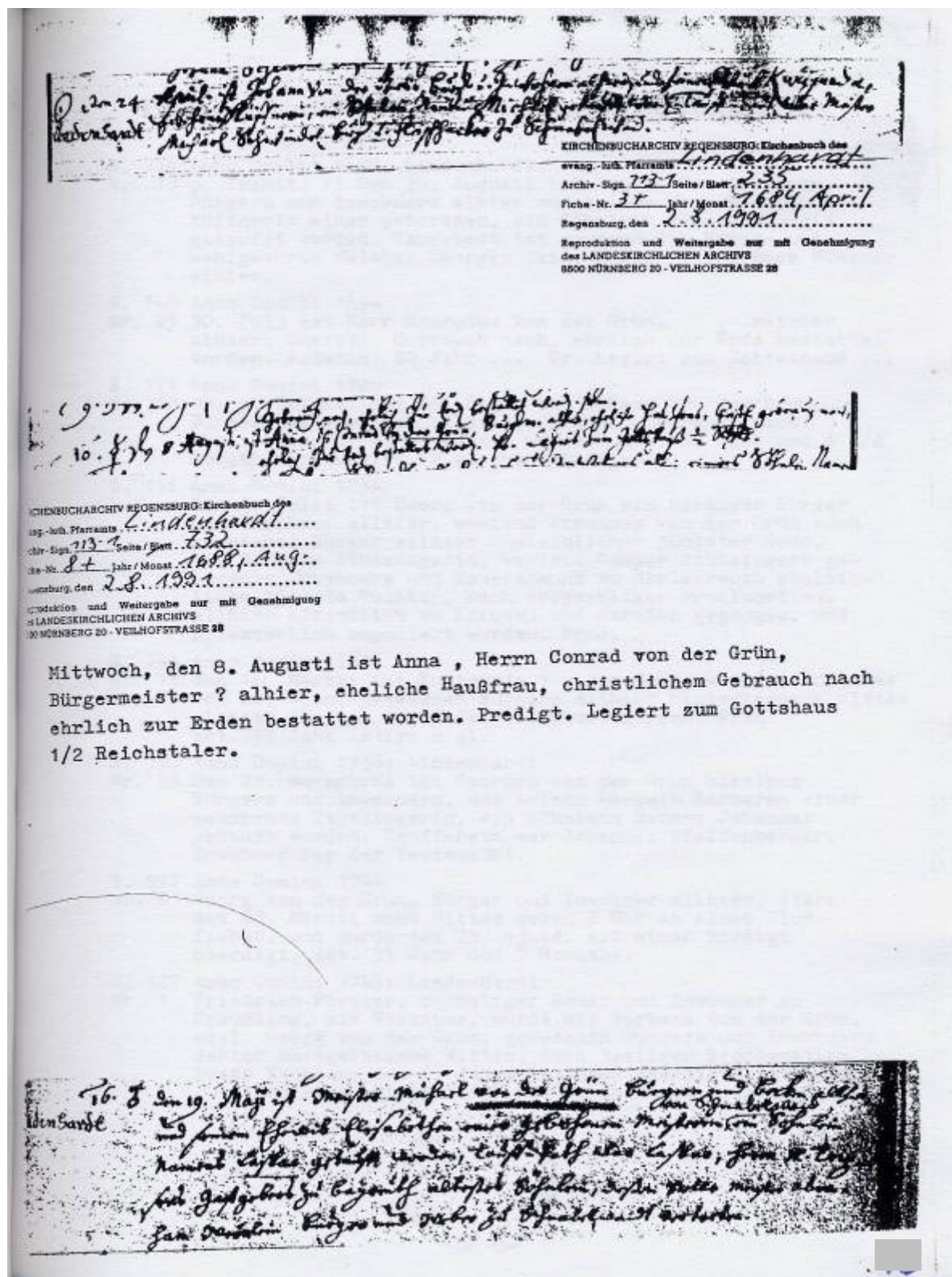


- | | | |
|--------------------------------------|--|-----------------|
| E Schlackenhaufen, | F Garten mit Wasserrinne, | G Schmelzhütte, |
| H Wiesen, | I Haus mit Keller und Backofen zum Hammer, | |
| E Abfall, | M Hammerhaus = Schlösschen, | |
| N Hof und Häuser zum Hammer gehörig, | | |
| C Wasserrinnen. Pfälzische Häuser. | | |

Kirchenbuchauszüge aus dem 1. Kirchenbuch in Lindenhardt von 1686



Kirchenbuchauszüge aus dem 1. Kirchenbuch in Lindenhardt von 1686
(Fortsetzung)



Kirchenbuchauszüge aus dem 1. Kirchenbuch in Lindenhardt
von 1686

- S. 244 Anno Domini 1688; Lindenhardt
Nr. 18 p. Trinit. XI Den 26. Augusti ist Johann Von der Grün
Bürgers und Inwohners alhier und seinem Weib Kunigunda
Küffnerin einer geborenen, ein Söhnlein Namens Georgis
getauft worden. Tauf-badt ist gewesen der Erbar- und
wohlgeehrte Meister Georgis Zeiß, Bürger + Inwohner Büttner
alhier.
- S. 740 Anno Domini 1694
Nr. 25 30. Julj ist Herr Conradus Von der Grün, . . .meister
alhier, Christl. Gebrauch nach, ehrlich Zur Erde bestattet
worden. Aetatis: 80 Jahr ... Pr. Legirt zum Gotteshaus ...
- S. 771 Anno Domini 1720
Nr. 18 p. Trinit. den 29. Sept. ist Johann Von der Grün,
Bürger und Inwohner allhier, Christl. Gebrauch nach,
ehrlich zur Erden bestattet worden. Aet. 68 Jahr und 4 1/2
Monath. Pr. Legirt 18 gl zum Gotteshaus
- S. 111 Anno Domini 1734
Den 6. Julii ist Georg von der Grün ein hiesiger Bürger
und Inwohner allhier, weyland Johannes von der Grün auch
gewesenem Bürger allhier eheleiblicher jüngster Sohn,
mit Barbara Stützingerin, weyland Caspar Stützingers ge-
wesenen Inwohners und Bauersmanns zu Hörlesreuth eheleib-
liche älteste Tochter, nach dreymahliger Proclamation,
allhier öffentlich zu Kirchen und Straßen gegangen, und
priesterlich copuliert worden. Pred.
- S. 795 Anno Domini 1736
Nr. 11 den 14. Martii ist Kunigunda von der Grün, weyland Johannes
von der Grün, gewesenens Bürgers allhier hinterlassene Wittib
allhier ehrlich zur Erden bestattet worden. Pred.
aet. 79 Jahr legirt 6 gl.
- S. 390 Anno Domini 1736; Lindenhardt
Nr. 28 Den 22. Novembris ist Georgen von der Grün hiesigem
Bürgers und Inwohners, und seinem Eheweib Barbaren einer
geborenen Stützingerin, ein Söhnlein Namens Johannes
getauft worden, Tauff-Path war Johannes Pfaffenberger,
Inwohner bey der Vestenmühl.
- S. 817 Anno Domini 1744
Nr. 6 Georg von der Grün, Bürger und Inwohner allhier, starb
den 23. Martii nach Mittag gegen 2 Uhr an einem Fluß-
fieber, und wurde den 25. ejusd. mit einer Predigt
beerdigt. aet. 55 Jahr und 7 Monathe.
- S. 127 Anno Domini 1745; Lindenhardt
Nr. 1 Friedrich Förster, dermaliger Bauer und Inwohner zu
Preußling, ein Wittiber, wurde mit Barbara von der Grün,
weyl. Georg von der Grün, gewesenens Bürgers und Inwohners
dahier nachgelassene Wittib, nach 3maliger Proclamation
Festo Epiphan. den 6. Januarii, nach geendigtem nach Mittags
Gottesdienst priesterlich zum H. Ehestand eingesegnet. 6 Kr.



16. Juli 1781
J. B. Schuler

Bez. Amt Eschenbach.

W. H. A. V.

389

f. 6

Acta

der Pfarrer Ludwigsmühl. Offenbarung

der Eingezugung der Ethel.
mündlich haben.
für die Familie von der Grün.

1-7.

1857

W. H. A. V.

Montag den 10ten März 1800
 Herr v. Gumboldt ist befohlen worden, dass er
 den 10ten März 1800, über diese Familien aus dem Reichsarchiv,
 sowohl solche, als auch die, die in die Familien
 des Reichsarchivs, die in der Reichsarchiv, die
 in der Reichsarchiv, die in der Reichsarchiv, die

Königl. General-Commissar des Reichsarchivs

Johann v. Gumboldt

der Reichsarchiv
 der Reichsarchiv
 der Reichsarchiv
 der Reichsarchiv

Johann v. Gumboldt



Bezirksamt Eschenbach
389

ACTA des königl. Landgerichts Eschenbach

Die Ergänzung der Adelsmatrikel betreffend
Hier: die Familie von der Grün

Baireuth d. 4. Febr. 1817

Im Namen Seiner Majestät d. Königs

Unter mehreren alten adeligen Familien in der Oberpfalz, welche bloße Bauerngüter besaßen, oder solche bebauten, befinden sich in den Pfarreien Gunzendorf und Neuzirkendorf und in den Orten Gunzendorf, Neuzirkendorf, Troschenreuth, Thurndorf und Treinreuth unter dem Bauern- und Handwerkerstande mehreren Familien aus der adeligen Familie von der Grün. Im Gefolge einer darüber eingelangten und vorliegenden allerhöchsten Mitteilung wird dem Landgerichte Eschenbach hiermit der

Auftrag erteilt,

- von diesen Familien ihren Adelstitel und Diplome, oder sonstige Urkunden, durch welche derselbe bewiesen werden kann, vorzulegen und davon vidimierte Abschriften machen zu lassen und damit ferner
- einen Abdruck ihrer allenfalls vorhandenen Familienwappen vorzulegen und
- den Vor- und Zunamen aller Familienmitglieder, ihren alten und gegenwärtigen Wohnort mit einer Anzeige der Stellen- oder Lebensart, oder Beschäftigung, welche zu bekleiden, oder welchen sie sich widmen, aufzunehmen und binnen 4 Wochen berichtlich anzuzeigen.

Worüber denselben noch eröffnet wird, daß das Pfarramt Gunzendorf besonders beauftragt ist, über diese Familien aus den Kirchenbüchern, soweit solche vorhanden und auf die Zeit, als die Familien sich dort aufhielten, die erforderlichen Extrakte anzufertigen hat.

Königl. Generalkommissariat des Main Kreises

Unterschrift

hiesigen Gemeindegewaltigen, 22^{ten} März
mit dem in Gemeindegewaltigen Abtheilung
den allerbefehligen Urkunden, die
nachdem in der Gemeindegewaltigen
auf der Gemeindegewaltigen auch in der
Abtheilung eingetragene, und die
Eingabe dieser eingetragene auf
Unterschrift und in der Gemeindegewaltigen
Joh. 22^{ten} Februar 1817.
Joh. Hoffmann

An das Pfarramt Gunzendorf

Eschenbach den 18 ten April 1817

Infolge d. k. Beschlusses des Generalkommissariates des Mainkreises vom 4. diesen Monats wird obiges Pfarramt aufgefordert, über die Familie von der Grün aus den Pfarrbüchern, soweit solche reichen und auf die Zeit, als die Familien sich dort aufhielten, die nöthigen Extrakte bey obigem Amt vorzubringen und Adelsdiplom allenfalls Urkunden, welche dieselben beweisen würden, vorzulegen. Sie haben sich bey obigem Amte unausbleiblich einzufinden und den Empfang dieser Eingereichten durch Unterschrift zu bestätigen.

Publium

Abdruck am 18^{ten} April 1817

an
die Regierung
für
Bauinsp.

hiesel Regierung des Ober-
maierischen Landes des
Fürst!

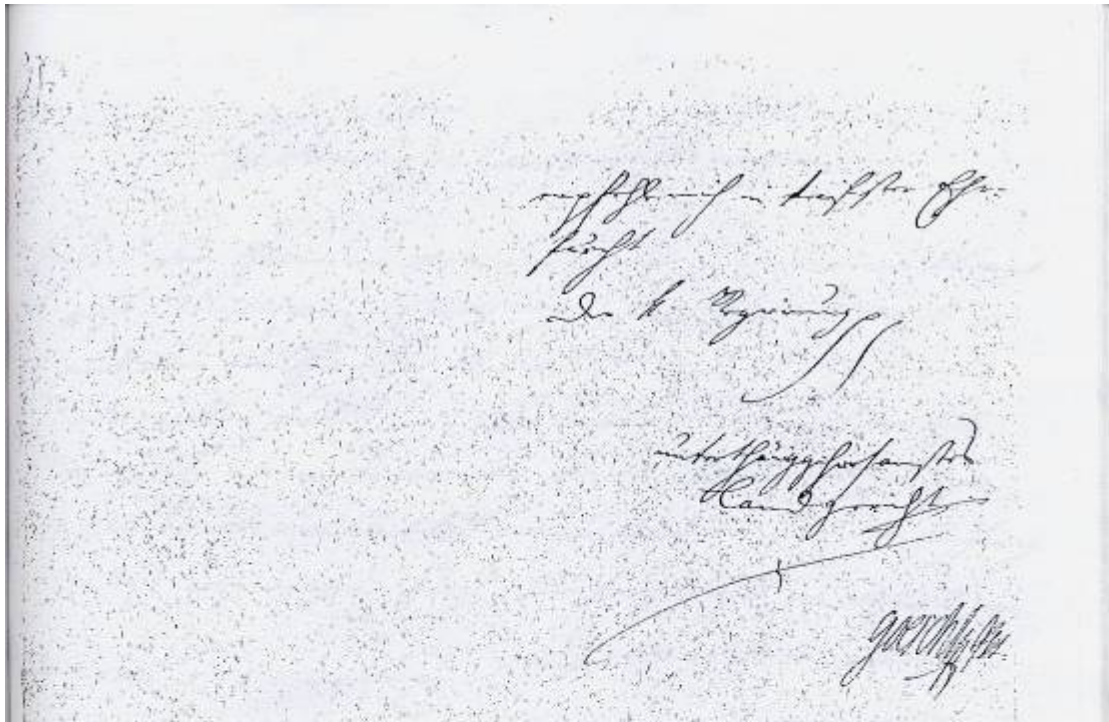
die Regierung des
Ober-Maierischen Landes

Carl May
H.

Es folgt die folgende Aufzählung
von 1/10 Teil d. d. in der
stehende Abdruck der
für die Regierung auf die Familie von
des Fürst

H. G. Carl

- 1) Extracte aus der hiesigen
Bauinsp. des Landes, Regierung
Bauinsp., Truppschmied, 3. 3. filial
Kriegsinsp. - ist
von Abdruck - Original
Hauinsp., welche zugleich
die Familieninsp. bezeugen
2) Originalprotokoll, sowie
die nach dem Familieninsp.
an der Regierung vor- 3. Zinsens,
Abdruck, Abdruck 3. d. d. d.
Abdruckung angegeben ist,
Soweit geschehen vor, 3.



An die Regierung von Baireuth

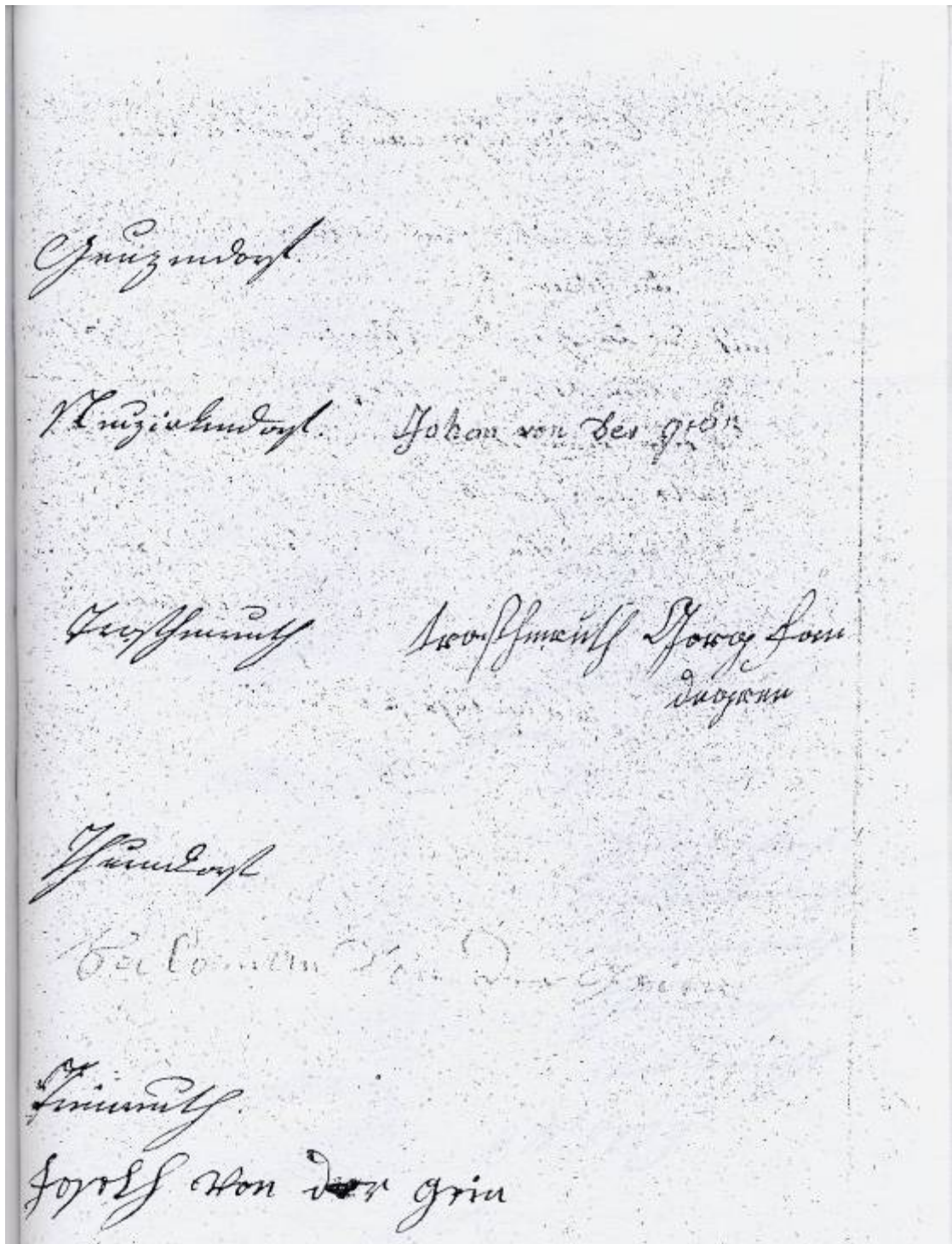
Die Ergänzung der Adelsmatrikel betreffend.

Eschenbach den 18 ten April 1817

Infolge des höchsten Auftrages vom 13. Feber d. J. lege ich in nebenstehendem Betreff in Bezug auf die Familie von der Grün

1. Extrakte aus den Kirchenbüchern der Pfarrey Gunzendorf, Troschenreuth und filial Neuzirkendorf
2. Eine Abschrift mit Original Stammbaum, welchem zugleich das Familienwappen beygedruckt ist
3. Ein Originalprotokoll, worin der noch lebenden Familienväter Vor- und Zuname, Alter, Lebensart und damalige Beschäftigung vorgezeigt ist, hiermit gehorsamst vor.
Ich empfehle mich in tiefster Ehrfurcht

Unterschrift



Unterschriften

Gunzendorf	keine Unterschrift
Neuzirkendorf	Johann von der Grün
Troschenreuth	Georg fan dr green
Thurndorf	Salom Von Der Grün
Treinreuth	Joseph von der Grün

Corrende
neu
die fenn die den
Jahr
zu

Offenhandl.
Kaufmännl.
Kaufmännl.
Kaufmännl.
Kaufmännl.

BN 8409

1861/3

Qu
Loving and Devotional
Friendship!

P. J. S.

Wm. W. W.

Königliche Landgericht!
Publikum: 4. April 1837
Bass den 20. März 1837

Nachdem dem Königl. Landgericht Generalcommissar
des Mainkreises vorgelegt worden, dass der
folgt überführt man den Jahr des Königl. Landgerichts
Günzendorf, und endlich Krügerbendorf den Extract
über die bürgerl. ansässigen Personen Familien von der
grün, der auf der grün, der auf der bürgerl.
Zurück, und referiert mit allerzweckmässiger
aufstellung

Krügerbendorf
den 17. März 1837

Anton Ziegler
zu Günzendorf.

5

27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35
 36
 37
 38
 39
 40
 41
 42
 43
 44
 45
 46
 47
 48
 49
 50
 51
 52
 53
 54
 55
 56
 57
 58
 59
 60
 61
 62
 63
 64
 65
 66
 67
 68
 69
 70
 71
 72
 73
 74
 75
 76
 77
 78
 79
 80
 81
 82
 83
 84
 85
 86
 87
 88
 89
 90
 91
 92
 93
 94
 95
 96
 97
 98
 99
 100
 101
 102
 103
 104
 105
 106
 107
 108
 109
 110
 111
 112
 113
 114
 115
 116
 117
 118
 119
 120
 121
 122
 123
 124
 125
 126
 127
 128
 129
 130
 131
 132
 133
 134
 135
 136
 137
 138
 139
 140
 141
 142
 143
 144
 145
 146
 147
 148
 149
 150
 151
 152
 153
 154
 155
 156
 157
 158
 159
 160
 161
 162
 163
 164
 165
 166
 167
 168
 169
 170
 171
 172
 173
 174
 175
 176
 177
 178
 179
 180
 181
 182
 183
 184
 185
 186
 187
 188
 189
 190
 191
 192
 193
 194
 195
 196
 197
 198
 199
 200
 201
 202
 203
 204
 205
 206
 207
 208
 209
 210
 211
 212
 213
 214
 215
 216
 217
 218
 219
 220
 221
 222
 223
 224
 225
 226
 227
 228
 229
 230
 231
 232
 233
 234
 235
 236
 237
 238
 239
 240
 241
 242
 243
 244
 245
 246
 247
 248
 249
 250
 251
 252
 253
 254
 255
 256
 257
 258
 259
 260
 261
 262
 263
 264
 265
 266
 267
 268
 269
 270
 271
 272
 273
 274
 275
 276
 277
 278
 279
 280
 281
 282
 283
 284
 285
 286
 287
 288
 289
 290
 291
 292
 293
 294
 295
 296
 297
 298
 299
 300
 301
 302
 303
 304
 305
 306
 307
 308
 309
 310
 311
 312
 313
 314
 315
 316
 317
 318
 319
 320
 321
 322
 323
 324
 325
 326
 327
 328
 329
 330
 331
 332
 333
 334
 335
 336
 337
 338
 339
 340
 341
 342
 343
 344
 345
 346
 347
 348
 349
 350
 351
 352
 353
 354
 355
 356
 357
 358
 359
 360
 361
 362
 363
 364
 365
 366
 367
 368
 369
 370
 371
 372
 373
 374
 375
 376
 377
 378
 379
 380
 381
 382
 383
 384
 385
 386
 387
 388
 389
 390
 391
 392
 393
 394
 395
 396
 397
 398
 399
 400
 401
 402
 403
 404
 405
 406
 407
 408
 409
 410
 411
 412
 413
 414
 415
 416
 417
 418
 419
 420
 421
 422
 423
 424
 425
 426
 427
 428
 429
 430
 431
 432
 433
 434
 435
 436
 437
 438
 439
 440
 441
 442
 443
 444
 445
 446
 447
 448
 449
 450
 451
 452
 453
 454
 455
 456
 457
 458
 459
 460
 461
 462
 463
 464
 465
 466
 467
 468
 469
 470
 471
 472
 473
 474
 475
 476
 477
 478
 479
 480
 481
 482
 483
 484
 485
 486
 487
 488
 489
 490
 491
 492
 493
 494
 495
 496
 497
 498
 499
 500
 501
 502
 503
 504
 505
 506
 507
 508
 509
 510
 511
 512
 513
 514
 515
 516
 517
 518
 519
 520
 521
 522
 523
 524
 525
 526
 527
 528
 529
 530
 531
 532
 533
 534
 535
 536
 537
 538
 539
 540
 541
 542
 543
 544
 545
 546
 547

Das
Königl. bair. Lehnsamt Hofstaatsrath
an das
Königl. Landgericht Weisbach

Frederick 22nd May 1877.

Metzger'schem aus Luftpneum. und Extract
und feinen Glasbüchsen - die Hauhe von der Grün
Lage - hat man die Hon, sorgfältigste Arbeit zu
behalten.

Иванъ Ивановичъ

Bezirksamt Eschenbach
389

ACTA des königl. Landgerichts Eschenbach

Die Ergänzung der Adelsmatrikel betreffend
Hier: die Familie von der Grün

Baireuth d. 4. Febr. 1817

Im Namen Seiner Majestät d. Königs

Unter mehreren alten adeligen Familien in der Oberpfalz, welche bloße Bauerngüter besaßen, oder solche bebauten, befinden sich in den Pfarreien Gunzendorf und Neuzirkendorf und in den Orten Gunzendorf, Neuzirkendorf, Troschenreuth, Thurndorf und Treinreuth unter dem Bauern- und Handwerkerstande mehrere Familien aus der adeligen Familie von der Grün. Im Gefolge einer darüber eingelangten und vorliegenden allerhöchsten Mitteilung wird dem Landgerichte Eschenbach hiermit der Auftrag erteilt,

- a. von diesen Familien ihren Adelstitel und Diplome, oder sonstige Urkunden, durch welche derselbe bewiesen werden kann, vorzulegen und davon vidimierte Abschriften machen zu lassen und damit ferner
- b. einen Abdruck ihrer allenfalls vorhandenen Familienwappen vorzulegen und
- c. den Vor- und Zunamen aller Familienmitglieder, ihren alten und gegenwärtigen Wohnort mit einer Anzeige der Stellen- oder Lebensart, oder Beschäftigung, welche zu bekleiden, oder welchen sie sich widmen, aufzunehmen und binnen 4 Wochen berichtlich anzuzeigen.

Worüber denselben noch eröffnet wird, daß das Pfarramt Gunzendorf besonders beauftragt ist, über diese Familien aus den Kirchenbüchern, soweit solche vorhanden und auf die Zeit, als die Familien sich dort aufhielten, die erforderlichen Extrakte anzufertigen hat.

Königl. Generalkommissariat des Main Kreeises

Unterschrift

An das Pfarramt Gunzendorf

Eschenbach den 18 ten April 1817

Infolge d. k. Beschlusses des Generalkommissariates des Mainkreises vom 4. diesen Monats wird obiges Pfarramt aufgefordert, über die Familie von der Grün aus den Pfarrbüchern, soweit solche reichen und auf die Zeit, als die Familien sich dort aufhielten, die nöthigen Extrakte bey obigem Amt vorzubringen und Adelsdiplom allenfalls Urkunden, welche dieselben beweisen würden, vorzulegen. Sie haben sich bey obigem Amte unausbleiblich einzufinden und den Empfang dieser Eingereichten durch Unterschrift zu bestätigen.

An die Regierung von Baireuth

Die Ergänzung der Adelsmatrikel betreffend.

Eschenbach den 18 ten April 1817

Infolge des höchsten Auftrages vom 13. Feber d. J. lege ich in nebenstehenden Betreff in Bezug auf die Familie von der Grün

1. Extrakte aus den Kirchenbüchern der Pfarrey Gunzendorf, Troschenreuth und filial Neuzirkendorf
2. Eine Abschrift mit Original Stammbaum, welchem zugleich das Familienwappen beygedruckt ist
3. Ein Originalprotokoll, worin der noch lebenden Familienväter Vor- und Zuname, Alter, Lebensart und damalige Beschäftigung vorgezeigt ist, hiermit gehorsamst vor.

Ich empfehle mich in tiefster Ehrfurcht

Unterschrift

Unterschriften

Gunzendorf	keine Unterschrift
Neuzirkendorf	Johann von der Grün
Troschenreuth	Georg fan dr green
Thurndorf	Salom Von Der Grün
Treinreuth	Joseph von der Grün